



VERTIGO
VERA LOSSAU

VERTIGO

VERA LOSSAU

GRUSSWORT

Vertigo – Schwindel
lautet der Titel der Ausstellung
zu der dieser Katalog erscheint.

Die Künstlerin Vera Lossau befasst sich in ihren Collagen und Objekten mit Gefühlen der Verunsicherung, des Taumelns und der Instabilität von Strukturen und Werten.

Sie nimmt damit Bezug auf die beunruhigenden Bilder und Nachrichten, die uns täglich erreichen.

Eigens für diese Ausstellung im Städtischen Museum - Galerie im Centrum hat sie ganz neue Arbeiten geschaffen, die hier zum ersten Mal gezeigt werden.

Möglich wurde dies vor allem durch eine Förderung aus dem Programm „Neustart Kultur“ der Stiftung Kunstfonds in Bonn.

Wir danken insbesondere der Künstlerin Vera Lossau für ihr Engagement bezüglich des Ausstellungskonzeptes und der gelungenen Umsetzung. Allen anderen, die an der Realisierung der Präsentation und des Kataloges beteiligt waren, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Für den Vorstand des
Niederrheinischen Kunstvereins

Dorothea Störmer
Vorsitzende

VERA LOSSAU

Vom ruhelosen Umkreisen des Selbst

Für ihre Ausstellung im Museum Wesel umkreist die Künstlerin die Schatzkammer des Museums, jenen Ort, an dem die Stadt mit Stolz zurückblickt auf ihre jahrhundertelange Geschichte.

Vera Lossau, die einmal in einem Interview formulierte, ihre Arbeiten und Gedanken seien ein „Einkreisen von etwas Unzeigbarem“, gelingt hier an diesem spezifischen Ort eine großartige Umsetzung dieses Anspruchs. Das Umkreisen wird in dieser installativen Ausstellung visuell umgesetzt und zum eigentlichen Thema.

Ein einsames Mädchen mit eingeflochtenen farbigen Haarbändern steht inmitten einer schier unübersehbaren Wirklichkeit von Dingen. Inmitten der farbigen Realitätsfetzen nimmt man sie erst auf den zweiten Blick wahr. Fortan aber denken wir uns in sie hinein und versuchen uns ihren Blick in diese Wirklichkeit zu eigen zu machen. Was ist das für eine Welt, in der das Mädchen steht, in die wir hier hineinblicken, ja von der wir selbst ein Teil sind. Auch wenn wir versuchen Ordnung in dieses Chaos zu bringen und die unendlichen Dinge zu sortieren und zu erkennen, es verbleibt das Gefühl des Verlorenseins, des Schwindels. In den vier großformatigen Collagen, die ein zentrales Moment in dieser Schau bilden, findet Vera Lossau ein adäquates künstlerisches Mittel. Denn die gleichsam faszinierende wie verstörende Komplexität unserer Welt wird von der Künstlerin in diesen Collagen aufs Trefflichste visualisiert. Was bleibt, ist nicht nur die Traurigkeit dieses Mädchens, es ist die Verlorenheit unseres Selbst angesichts einer Welt, die so vielschichtig und so kompliziert geworden ist. Mit diesen Collagen umkreisen wir die Ausstellung VERTIGO und ein Gefühl des Schwindels stellt sich ein.

Vera Lossau nimmt uns mit auf dem Weg des Umkreisens und dabei wandern wir von Objekt zu Objekt. Ob es die im Kreis gelegten Abgüs-

se von Schlittschuhen - Größe 38 - sind, oder die kleinen bemalten Epoxidharzabgüsse von Ratten, die sich in der Schleife einer 8 selbst in den Schwanz beißen, sie zeigt uns mit eindringlichen Bildern, dass wir mit ihr die Balance des Lebens verlassen. Das stetige Kreisen führt zum Schwindel, wer kennt diese Erfahrung aus Kindheitstagen nicht. Dabei verlieren wir unsere Umwelt aus den Augen, alles verschwimmt und der Schwindel wird wie ein Sog, der uns unaufhaltsam in die Tiefe führt. Hier in Wesel erfahren wir, dass wir uns selbst umkreisen, unsere Lebenswirklichkeit einkreisen, und dass wir trotz allem einen Blick hinaus suchen.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, so beruhigen wir uns gerne. In Lossaus Installation schwebender Neonröhren und abgegossenen Armierungseisen scheint Ruhe einzukehren: Freude, Farbe, Schönheit. Aber der genaue Blick auf die so leicht daher kommenden mobileartig inszenierten Werke macht es unmissverständlich deutlich: Ein Ausweg aus den Bullaugen des Gebäudes ist nicht möglich. Rostige Baustahlmatten, die von der Künstlerin hier angebracht sind, vereiteln jeglichen Fluchtversuch.

Es steht außer Frage, dass diese Installation das Hier und Jetzt eingefangen hat. In einer Zeit der nicht enden wollenden Krisen wird es uns schwindlig und wir umkreisen auf der Suche nach Auswegen doch nur uns selbst. Uns wird der Boden unter den Füßen weggezogen. Auf die Stille der Pandemie folgten die Kanonen des Krieges. Vera Lossau umkreist diese Realität, sie sucht nach Bildern für unsere Zeit, die aus den Fugen geraten scheint. Vieles um uns herum löst sich auf, vieles was für uns sicher schien, entpuppt sich als Chimäre.

Dieses Zurückgeworfensein auf uns selbst und auf unsere Familie, wird sichtbar in den Wand-

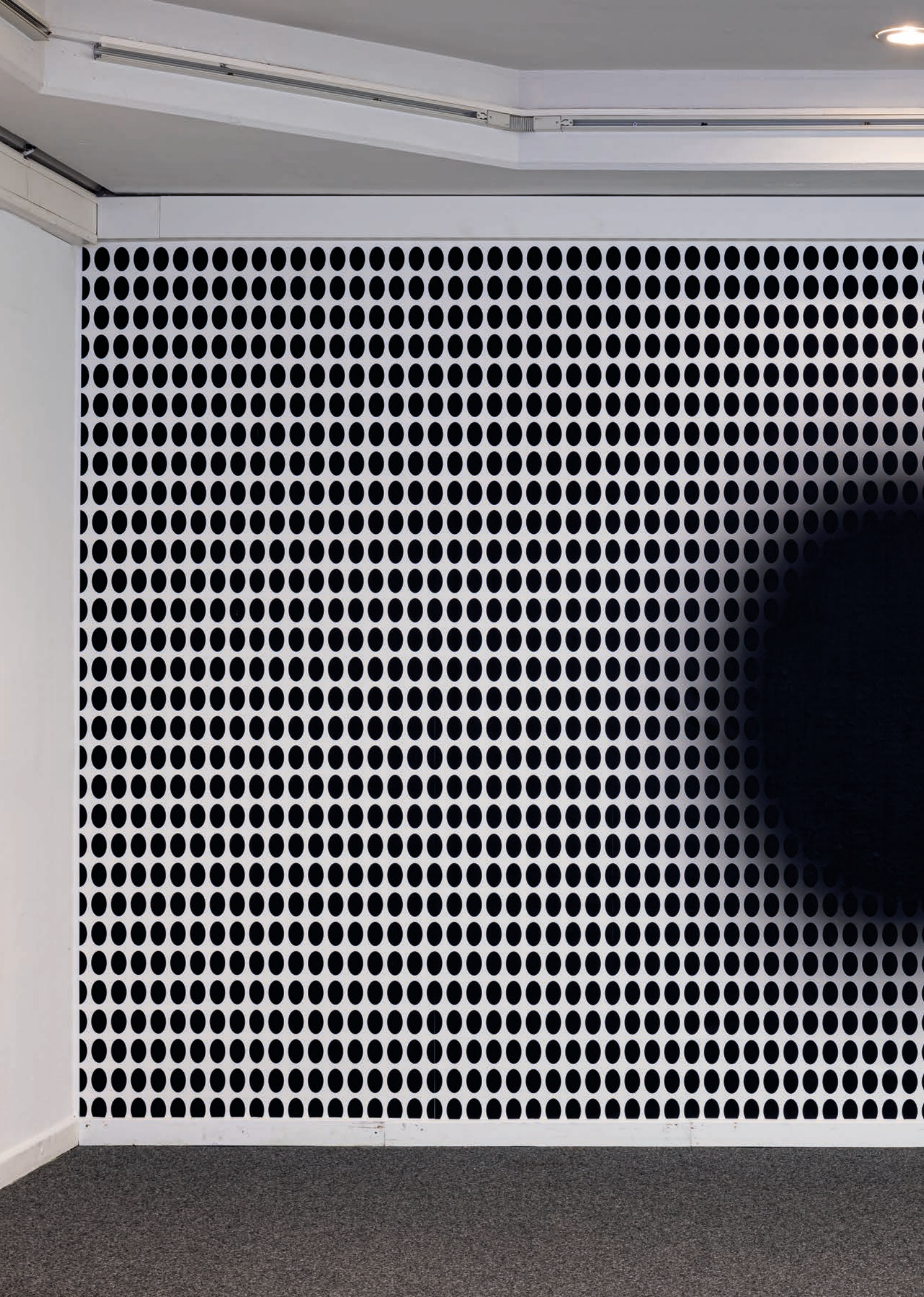
zeichnungen, die skizzenhaft pointiert an den Wänden gesetzt sind. Ausgehend von kleinen Zeichnungen ihres Sohnes, überträgt die Künstlerin diese in eigene künstlerische Arbeiten. Und so wurden aus den Comic-Helden des Kindes spinnennetzartige Gebilde, die uns hineinlocken in ein Gespinst von Linien und Flächen. Es liegt an uns, ob wir sie durchstoßen, oder ob wir gefangen in uns selbst bleiben. Der Ausstellungsraum wird gleichsam zur Metapher für das Innen und Außen.

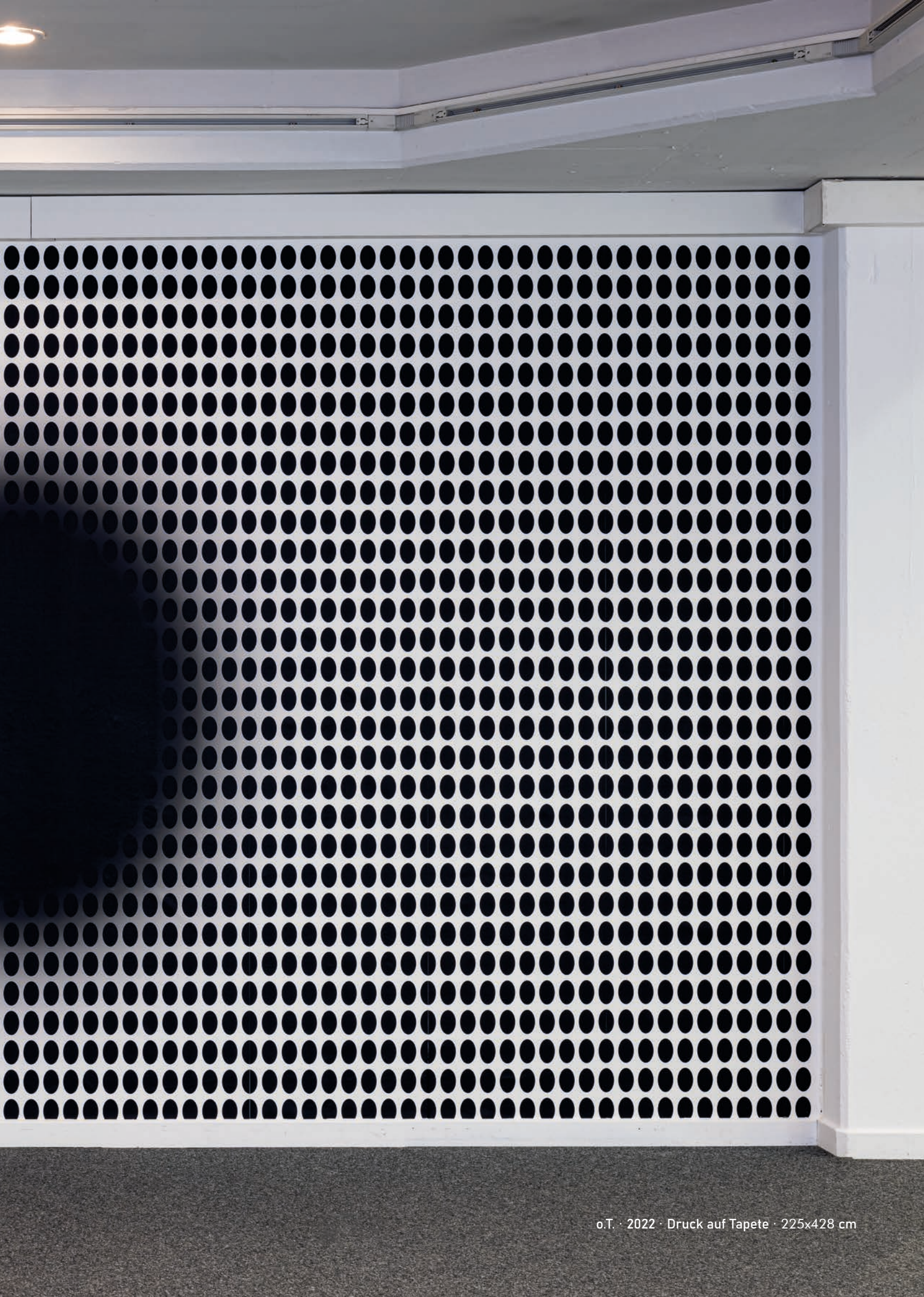
Die Ausstellung von Vera Lossau im Städtischen Museum Wesel ist verstörend und hoffnungsvoll in einem. Verharren wir im Umkreisen um uns selbst, wird die Welt in ihrer Vielschichtigkeit und in ihrer Kompliziertheit uns niemals freigeben. Gelingt uns aber der Blick durch das Gespinst aus Netzen, werden wir neue Ideen für eine bessere Zeit denken und entwickeln.

Für Vera Lossau bleibt der Januskopf, jenes zweiseitige Wesen, ein Ausdruck dieser Welt. Im Supermarktwagen schieben wir es an die Kasse und glauben mit einem einzigen Klick auf unser Konto alles kaufen zu können. Wir haben es in der Hand, verkaufen wir uns im Markt der scheinbar endlosen Möglichkeiten, oder versuchen wir zu erkennen, worin die eigentliche menschliche Herausforderung steckt. Und am Ende, fast schon außerhalb der Ausstellung, blicken wir auf einen Haufen skizzenhafter Seifenblasen. In ihnen erblicken wir die Hoffnung auf das Morgen.

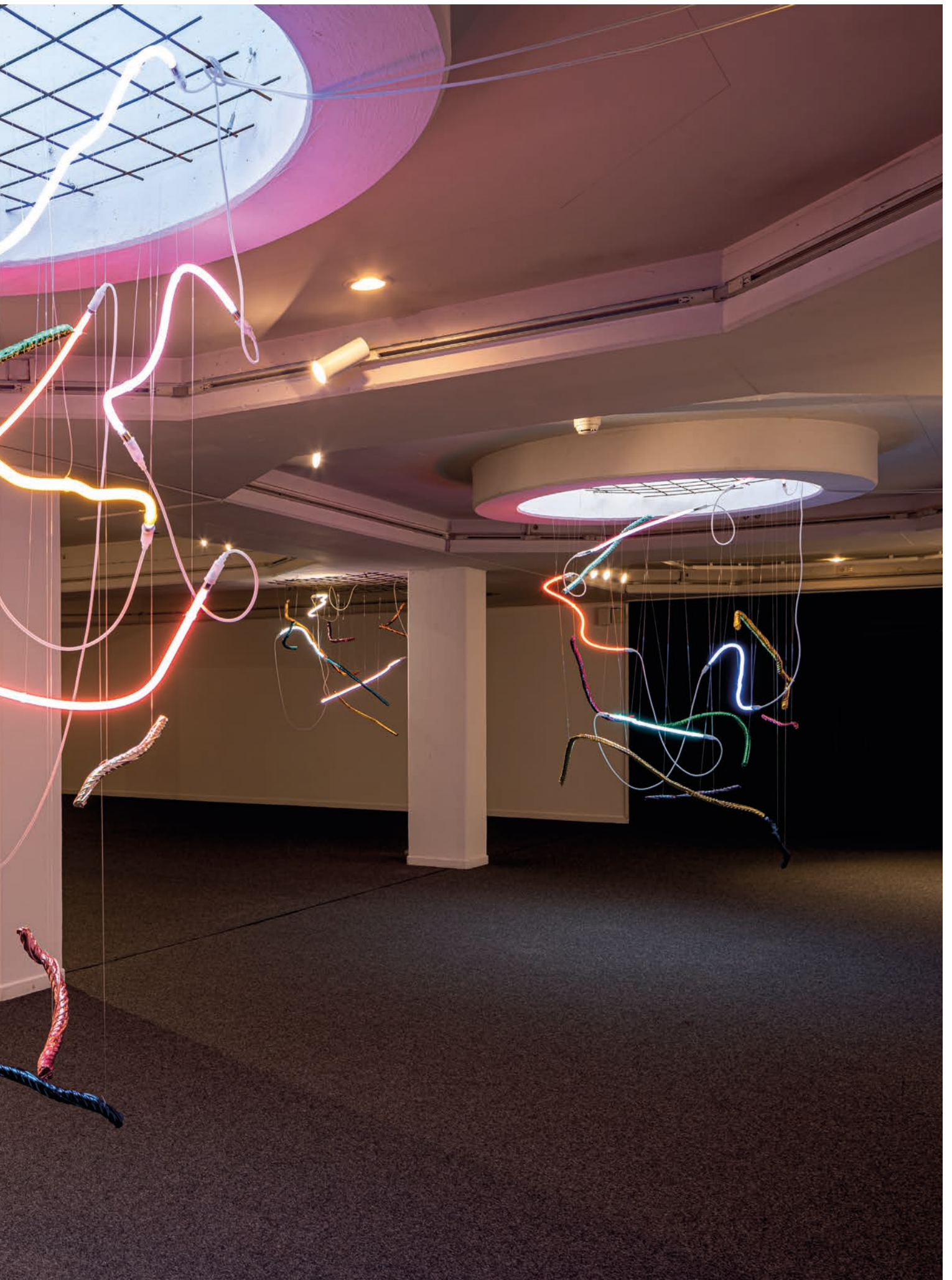
VERTIGO: Es braucht kein Verweis auf Hitchcocks gleichnamige Welt, um den Schwindel in uns zu begründen. Wir sind angelangt in einer uns unendlich schwindlig machenden Welt. Vera Lossau findet in ihren Bildern adäquate und absolut authentische Bilder für unsere Wirklichkeit und hilft uns damit, durch Erkenntnis die Seifenblasen wahrzunehmen.

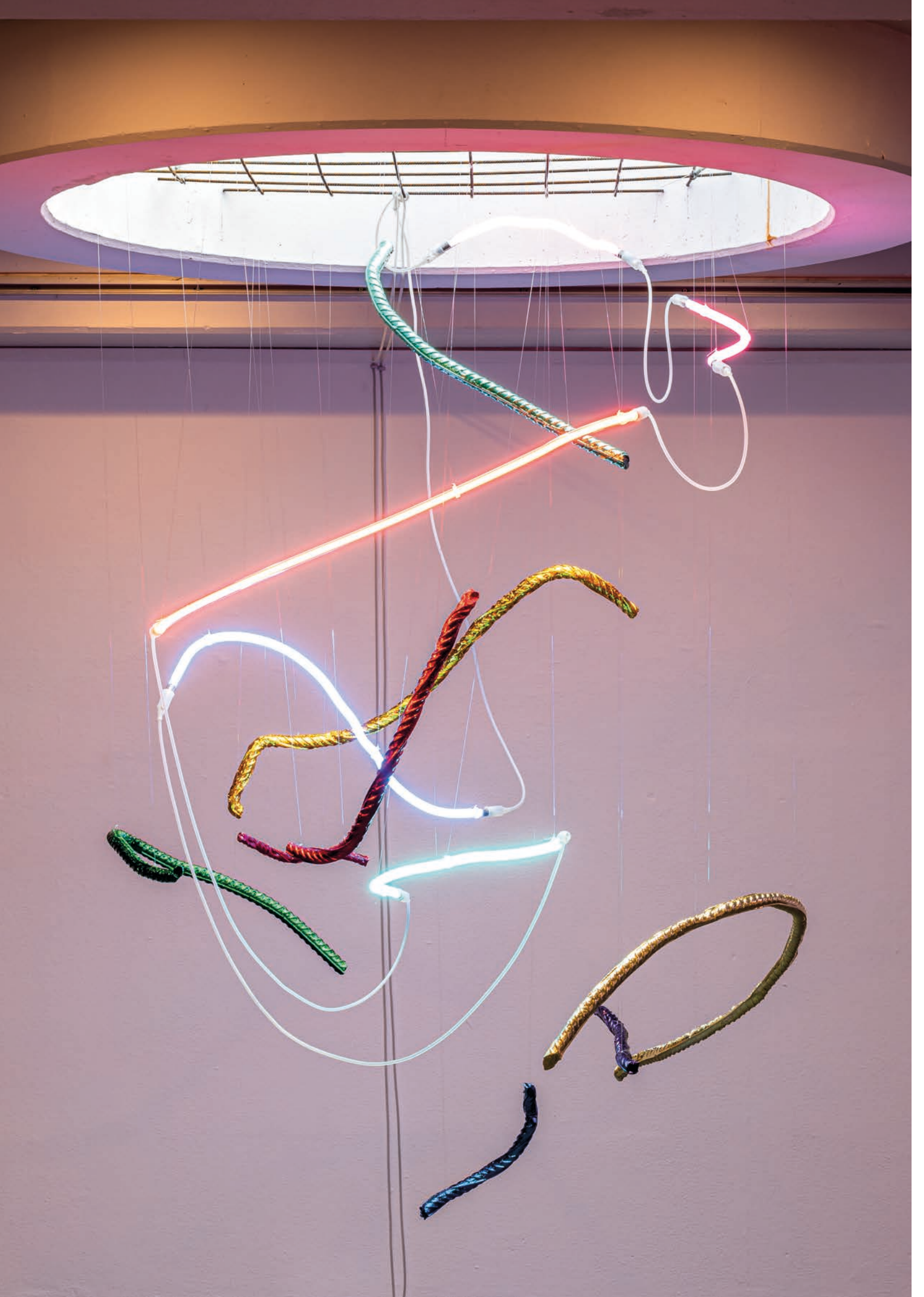
Dr. Stephan Mann

















o.T. · 2022 · Collage · 109x106 cm





SCHWINDEL

zahllose Bilder +
endlose Nachrichten im Live-Ticker
geruchlos + meist tonlos
durchdringen das Alltägliche
werden Alltag
[das] Ich
im Strudel von Katastrophen
der stetig aktualisierten Gegenwart

mir wird schwindelig
ich gerate ins
Trudeln, verliere
Halt + mich
alles zersplittert mir

Bildnisse werden
vom Sockel gerissen
Geschichte + Helden demontiert
ich setze Zerschnittenes
neu zusammen
ordne die Bilderflut
definiere den Bildraum

Statuen umringt von
ununterscheidbaren Figuren
mit gelben Schutzhelmen
Käfern gleich
in den Raum hineinwuchernde Blüten
Gelborange
sich windende Schlangen
Naturfragmente werden zu Architekturen
Proportionen lösen sich auf

Zusammengefügt erzeugt
beim Betrachten nun erneut
einen Strudel,
der uns hinabzieht
der uns hineinzieht
in subjektive Welterfahrung

der Blick wandert
wird ruhelos
sucht Halt +
wird von einem Fragment
zum nächsten getrieben
ein Überfließen der Bilder
ohne festen Boden
ohne Zentrum, haltlose
Beunruhigung
Schwindel gebannt im Quadrat

Carla Gottwein







o.T. · 2022 · Collage · 109x106 cm

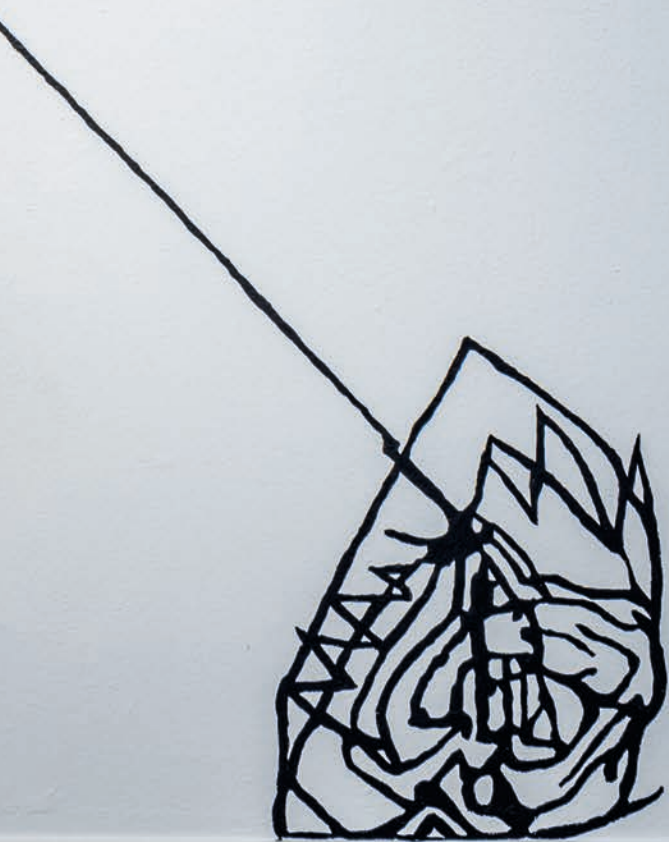


















o.T. (Rattenlinie) · 2022 · Epoxidharze · Pigment · 27 Teile · 19x13x10 cm · 17x10,5x6,5 cm · 8x6,5x6 cm





o.T. (Kopf 3 · Januskopf) · 2022 · Kopf aus glasierter Keramik · 40x25x17 cm

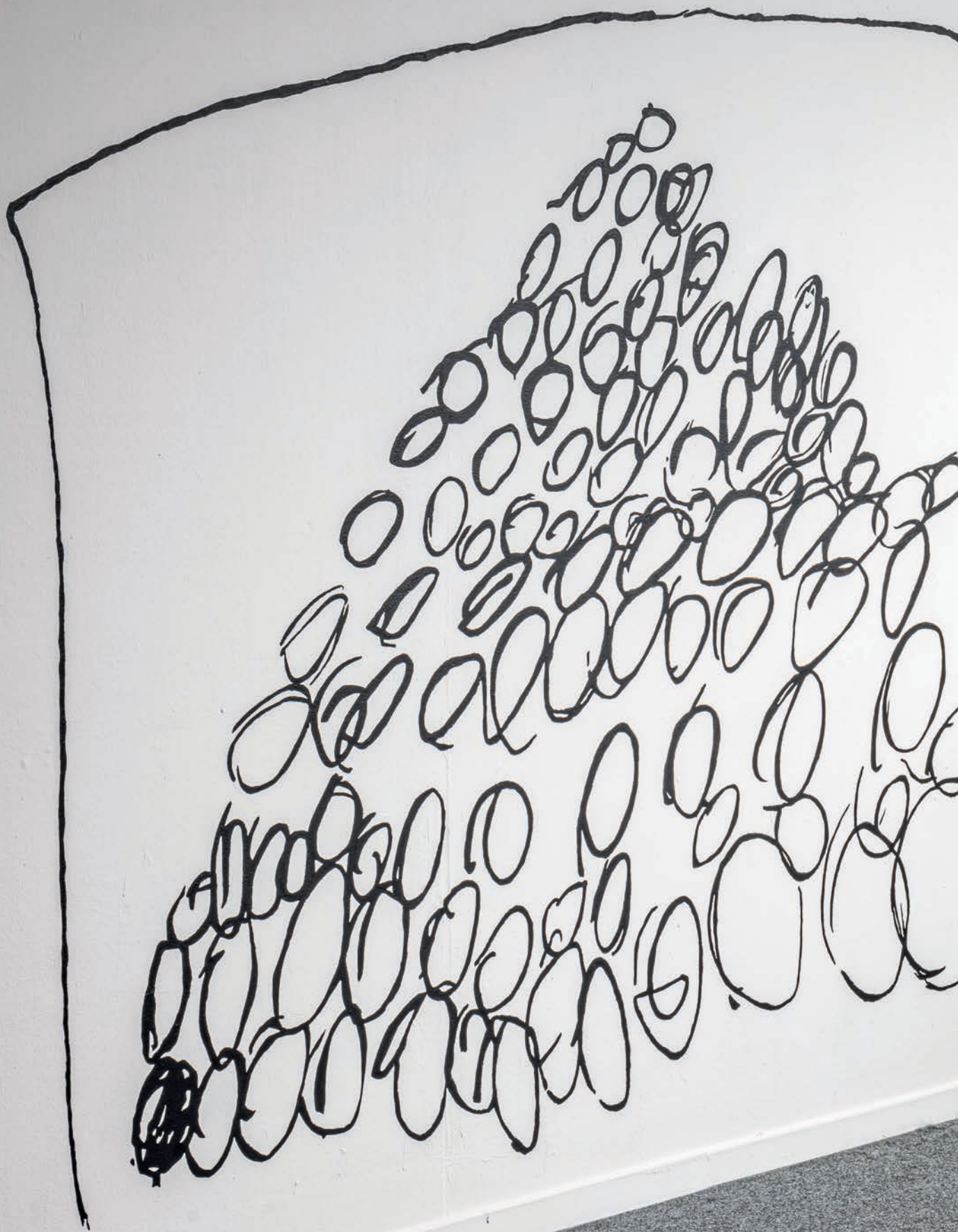








Foto · Gregor Guski

VERA LOSSAU / VITA

Vera Lossau (*1976 in Haan) ist eine international arbeitende bildende Künstlerin aus Düsseldorf, wo sie lebt und arbeitet.

Nach der Ausbildung an der Kunstakademie Düsseldorf (mit Prof. Magdalena Jetelová [Meisterschülerbrief] und Prof. Rita McBride) folgte ein Masterstudium im Chelsea College of Art & Design, London.

Eine Reihe von Auszeichnungen und Stipendien begleiteten ihr Schaffen, darunter der Frauenkulturpreis 2014 des Landschaftsverbands Rheinland, Bonn und der Künstlerinnenförderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, Stipendien des Daad, des Künstlerdorfs Schöppingen, Schloss Ringenberg u.a.

Vera Lossau ist in verschiedenen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

Ihr Werk wurde in Kunstinstitutionen und Museen gezeigt, darunter das Museum Schloss Moyland, das Museum Morsbroich, die Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf, das Ludwig Forum für Internationale Kunst, Aachen, das Alfred Institute Tel Aviv (Israel), das IMMA Irish Museum of Modern Art Dublin (Irland), das MAKK Museum für Angewandte Kunst Köln, der Kunstverein Mönchengladbach und viele andere.

Seit 2019 hat sie eine Professur für plastisches und räumliches Gestalten an der TH-OWL, Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, inne und ist seit 2020 Mitglied Gestaltungsbeirat der Stadt Dortmund.

STIPENDIEN / AUSZEICHNUNGEN

- 2021/22 Reisestipendium der Bezirksregierung Düsseldorf und des Goethe-Zentrums Phnom Penh, Kambodscha
Realisierung einer Skulptur, Wettbewerb FahrArt, Leistende Landschaften e.V.
- 2018 Reisestipendium der Stadt Düsseldorf, Künstleraustausch Ein Hod, Israel
Reisestipendium der Bezirksregierung Düsseldorf, Projekt in Phnom Penh, Kamb.
- 2017 Ausstellungsförderung der Jubiläumsstiftung Sparkasse Neuss
- 2015 Residenz-Stipendium für Künstlerinnen mit Kind des Frauenkulturbüros NRW
- 2014 Frauenkulturpreis des Landschaftsverbandes Rheinland LVR 2014
- 2013 Stipendium der Metro Stiftung
- 2012 Aufenthaltsstipendium in Ein Hod, Israel, Kulturamt Düsseldorf
- 2011 Erster Preis des Kunst am Bau Wettbewerbs für die Hochschule Hamm-Lippstadt (Standort Lippstadt)
- 2010 Stipendium Schloss Ringenberg des Landes NRW 2010
Stipendium der Kunststiftung NRW, des Goethe-Instituts Tel Aviv /Bronner-Stiftung
- 2009 Stipendium der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
Land NRW, Künstlerinnenförderpreis
Stiftung Kunst:raum sylt quelle, Erwine – Steinblum - Stipendium für junge Kunst, Residenzen in Sylt und Johannesburg
- 2005 Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
- 2004 Stadt Mönchengladbach, Josef und Hilde Wilberz – Stiftung
- 2003 DAAD - Stipendium für London
- 2002 Vestischer Künstlerbund, Erster Preis

IMPRESSUM

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung "VERTIGO" von Vera Lossau im Städtischen Museum Wesel – Galerie im Centrum vom 14.08. – 25.09.2022.

Niederrheinischer Kunstverein:

- | | |
|-------------------|------------------|
| 1. Vorsitzende | Dorothea Störmer |
| 2. Vorsitzende | Regina Hanke |
| Geschäftsführerin | Claudia Bongers |
| Schatzmeisterin | Britta Kosthorst |
| Beisitzerin | Carla Gottwein |

Herausgeber:

Niederrheinischer Kunstverein e.V.

Layout:

Maren Rombold

Konzept, Redaktion und Lektorat:

Carla Gottwein

Fotonachweis: Sebastian Drüen

Portraitfoto: Gregor Guski

Auflage: 500

© 2022 Niederrheinischer Kunstverein
Künstler und Autor*innen

© VG Bild-Kunst, Bonn 2022

Niederrheinischer Kunstverein
Haus Eich
Klever-Tor-Platz 4
46483 Wesel
kontakt@niederrheinischer-kunstverein.de
www.niederrheinischer-kunstverein.de

Mit freundlicher Unterstützung durch:





Kinderzeichnung von Vito

